

## **Werk**

**Titel:** Reise nach der großen Oase El Khargeh in der Lybischen Wüste

**Autor:** Brugsch-Bey, Heinrich

**Verlag:** Hinrichs

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1878

**Kollektion:** DigiWunschbuch

**Werk Id:** PPN522303862

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN522303862> | LOG\_0017

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=522303862>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**








Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Herr Stein bemerkt dazu: Die Namen sind unhellenisch. Da Bostra nach Steph. Byz. eine πόλις Ἀραβίας war, so sind sie als die von Arabern anzusehen. Die Stadt kommt auch in dem Corp. Insc. Gr. vor, Nr. 4645 (und vielleicht sonst noch). Auch Theognost. canon 13 wird sie angeführt:

Wir beschliessen hiermit die Besprechung der Nekropolis und wenden uns nunmehr den altägyptischen Denkmälern und ihren Nachrichten über die Oasen zu.

## XII.

### Ueber das Vorkommen der Oasen auf den altägyptischen Denkmälern. — Die südliche und nördliche Oase.


Bereits vor zwanzig Jahren, als ich die beiden ersten Bände meiner „Geographischen Inschriften“ der Oeffentlichkeit übergab, hatte ich das Richtige getroffen, indem ich der hieroglyphischen Gruppe:  und ihren Varianten: , , , , ,  im geographischen Sinne die Bedeutung von „Oase“ beilegte. Dass ich dieser meiner Ansicht bis auf den heutigen Tag treu geblieben bin, dafür dürfen mir als Belege dienen die Uebertragungen mehrerer historisch wichtigen Inschriften, in welchen auf die Oasen Bezug genommen wird, in der ersten deutschen Ausgabe meiner „Geschichte Aegyptens unter den Pharaonen“ (Leipzig 1877), so wie mein auszugsweise zum Abdruck gelangter Vortrag über die Oasen, ihre Geschichte und ihre Erzeugnisse auf Grund der altägyptischen Denkmäler-Ueberlieferungen, welchen ich die Ehre hatte kurz nach dem Eintreffen der Rohlfs'schen Expedition aus den libyschen Wüsten in einer ausserordentlichen Sitzung des Institut égyptien zu Kairo im Winter des Jahres 1874 zu halten. Ich fühle mich veranlasst dieser Thatsachen ausdrücklich Erwähnung zu thun, nachdem Herr Prof. Dümichen in seinem neuesten Werke: „Baugeschichte des Denderatempels“ Veranlassung genommen hat, auf Grund von Uebersetzungen einzelner Inschriften in meinem hieroglyphischen Wörterbuche eine Schwankung meiner ursprünglichen Ansicht vorzusetzen. Den Zusatz *en uit*, welcher die Namen einzelner Pflanzen in den ägyptischen Texten bisweilen begleitet, und dessen wörtliche Uebersetzung genau „der Oase“ lauten würde, übertrug ich durch das lateinische *agrestis*, um auf den nicht ägyptischen Boden des Wüstenterrains durch einen annähernden botanischen terminus technicus hinzudeuten. Immerhin darf die Wissenschaft dem Herrn Verfasser für den Hinweis auf die schärfere Auffassung der in dem Wörterbuche von mir gegebenen Uebertragung zu Dank verpflichtet sein.

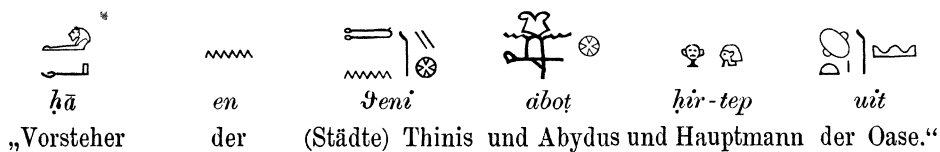
In meinem vorher erwähnten Wörterbuche habe ich den Nachweis geliefert, dass dem phonetischen (syllabarischen) Bestandtheil jener Gruppe zur Bezeichnung der „Oase“ die Aussprache *ut* oder *uit* zu Grunde liegt. Die Wurzelbedeutung des Wortes, nach allem, was uns die Texte darüber mit Sicherheit feststellen lassen, beruhte auf dem Begriff des Einwickelns, Verhüllens, besonders mit Bezug auf die Todten, daher *uti* „der Einwickler“ d. h. Todtenbestatter, *uiti* „die Todtenbestattung“ und nach einem Citat des Herrn Naville *uta* „die Binde“ oder das Zeug, welches die Todten umhüllte. Es hält schwer die Gründe ausfindig zu machen, welche die Aegypter bewogen haben mögen, die Oase mit einem Worte zu bezeichnen, dessen ursprüngliche Bedeutung auf den Begriff des Einwickelns oder Verhüllens zurückgeht. Vermuthungsweise dürfte vielleicht angenommen werden, man habe die von der Wüste eingeschlossenen und gleichsam verhüllten, bebauten und bewohnten Stellen der libyschen Sahara mit dem Ausdruck *uit* zu benennen beliebt.

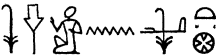
Weder in der koptischen Sprache, noch in den ägyptischen Ueberlieferungen der Klassiker hat sich der altägyptische Name *uit* für die Oase erhalten. Die griechisch-römischen Schriftsteller bezeichnen sie durch das wohlbekannte Wort Oasis, die Kopten dagegen nennen sie *uah* oder *uahe*, woraus sicherlich der moderne arabische Name derselben *واح*, *uah*, herzuleiten sein dürfte. So belegen die koptischen Handschriften die nördliche oder die sogenannte kleine Oase mit der Benennung *uahe Pemdje* „die Oase von Pemdje“ (die mittelägyptische Stadt Oxyrynchus der Alten), während sie die südliche oder die grosse (Doppel-) Oase unter der Bezeichnung *uahe Psoi* „die Oase von Psoi“ (die oberägyptische Stadt Ptolemäis) aufführen. Die koptischen Lexikographen leiten das Wort *uahe* von dem koptischen Stammworte *uoh*, *uah* „mansio, requies“ ab. Viel näher liegt es indess an eine Ableitung von der hieroglyphischen Gruppe




*uax* zu denken, welche ganz allgemein einen bepflanzten, bebauten Ort, eine Anpflanzung bedeutet. Im Todtenbuche Kap. 110, a, 1 ist die Rede von derartigen Anpflanzungen und im alten Reiche gab es eine Oertlichkeit, welche den Namen der *uax xufu* „Cheops' Anpflanzung“ (s. Denkmäler II, 23) führte. Was meiner Zusammenstellung des koptisch-arabischen *uah-uah* mit dem altägyptischen *uax* eine kaum zurückzuweisende Wahrscheinlichkeit verleiht, ist der bemerkenswerthe Umstand, dass in dem Pariser Exemplar eines demotisch abgefassten Todtenbuches (Kap. 125, 20) an Stelle der Oasengruppen *Kenem* oder *Kenemem*, zur Bezeichnung der heutigen Oase von Khargeh (s. weiter unten), der allgemeinen Benennung *uax* „Oasis“, wahrscheinlich aus Ignoranz des ägyptischen Uebersetzers, der Vorzug gegeben worden ist.

Indem ich mich nunmehr der auf den Denkmälern allein feststehenden Bezeichnung  *uit* für die Oase zuwende und ihre Spuren, soweit es die Inschriften gestatten, zu verfolgen suche, muss ich an erster Stelle einer Inschrift gedenken, welche das Vorkommen der erwähnten Gruppe bis in die Zeiten der eilften Dynastie hinaufführt. Auf der sogenannten *Änentef*-Stele im Louvre zu Paris (C, 26), welche der genannten Epoche angehört, tritt uns der ehemalige Inhaber derselben unter dem Doppeltitel entgegen:



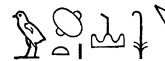
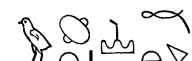
Welcher Oase? ist nicht gesagt. Da sich der alte Aegypter indess als Vorsteher der beiden oberägyptischen Städte Thinis und Abydus dem Leser anmeldet, beide Oertlichkeiten sich im Osten der grossen oder der südlichen Oase — der Oase von *Psoi*-Ptolemäis (welche Stadt in dichter Nähe der vorgenannten gelegen war) — befanden, so dürfte auch nicht der mindeste Zweifel darüber obwalten, dass unter der „Oase“ lediglich die südliche Oase zu verstehen ist, dieselbe als deren Hauptort wir in den vorhergehenden Capiteln die *Hib* genannte Stadt kennen gelernt haben. Dass wir uns in dieser Voraussetzung in keiner Weise geirrt haben, bestätigt auf das bündigste eine zweite, wenn auch um vieles jüngere Inschrift, welche etwa den Zeiten der neunzehnten oder zwanzigsten Dynastie angehört. Auf einem Denkstein, welcher gegenwärtig im Louvre (C. 112) aufbewahrt wird, wird eines vornehmen Beamten der oberägyptischen Landschaft gedacht, welcher gegen den Schluss seines Lebens die hohe Würde eines  *suten soxem en kemā* „königlichen Commandanten der oberägyptischen Landschaft“ bekleidete. Der Betreffende, mit Namen *Ämon-hor*, der Sohn eines Tempelbeamten

in den Städten von *Ápu* (Panopolis) und *Qobt* (Coptus), leitet, in aufsteigender Reihe seiner Titel und Würden, den eigenen Namen durch folgenden Text ein:

„Der Prophet des Gottes *Hor-i* und Grammateus des Tempels des Gottes, zum andern Male „Prophet, der Prophet des *Horpíxrut* (Harpocrates) der Stadt *Ŝashotep* (Hypsele), dritter Prophet des Gottes *Ánhur* des Herrn von *Ŝā*, der Grammateus des Gouverneurs der Tempelstadt „von *Jeni* (Thinis), der Prophet der Göttin *Hathor* der Stadt *Pítai* (Pidjodj der Kopten), der „Vorsteher der Priester der Göttin *Soxet* des Tempels von Tentyra, der Grammateus und Prophet der *Hathor* der Stadt *Ŝent*, der dritte Prophet des Gottes *Hor-uer* (Aroëris der Griechen), „des Herrn der Stadt *Qos* (Apollinopolis parva), der Basilikogrammateus des Rechnungswesens „der südlichen Oase von *Hib* () , der Gramma- „teus der Verwaltung (*pa schummu*) und Basilikogrammateus des Nomos von *Setaf* (Hypsele?) „des Südens, der königliche Commandant der oberägyptischen Landschaft.“

Ein Blick auf die Karte des alten Aegyptens wird bezeugen können, dass die in dieser Inschrift der Reihe nach aufgezählten Städte und Ortschaften, in welchen *Ámenhor* zeitweise priesterliche Aemter bekleidete, auf einem streng begrenzten Gebiete im Osten der grossen Oase gelegen waren. Dieser Umstand wird zur Genüge als Erklärung dienen können, wenn *Ámenhor* „als Basilikogrammateus des Rechnungswesens der südlichen Oase von *Hib*“ (oder: „der südlichen Oase und der Stadt Hib“) in unmittelbarer Nähe seiner früheren Amtsbezirke verblieb.

Die „südliche Oase“, wie sie in unserem Texte genannt wird, mit dem Hauptorte *Hib*, die heutige Oase von El-Khargeh, setzt eine nördliche Oase voraus. In der That erscheinen beide nebeneinander aufgeführt in dem Kap. 142, 8—9 des Todtenbuches der alten Aegypter.

Die südliche führt daselbst die Bezeichnung  *uit ris* „die Oase des Südens“, die nördliche erscheint als  *uit mehet* „die Oase des Nordens.“

Ueber die Lage der erstgenannten sind wir bereits hinlänglich nach dem Gesagten unterrichtet. Für die nördliche bleibt eine nähere Prüfung vorbehalten. Die Alten, unter den Klassikern, haben über die Oasen nur sehr allgemeine Nachrichten hinterlassen. In einem der ägyptischen Zeitschrift unter dem Titel: „Trinuthis und die ägyptischen Oasen“ einverleibten Aufsätze (Jahrg. 1874 S. 80 fl.) hat Lepsius zusammengestellt, was das griechisch-römische Alterthum überliefert hat. Danach führte die Doppel-Oase im Süden die Bezeichnung der „grossen Oase“, die nördliche, in der Breite von Behnasa (Pemdje, Oxyrynchus) gelegene den Namen der „kleinen Oase“. Letztere ist dieselbe, welche heutigen Tages den Namen der Oase von Behnasa oder der nördlichen (*el bahrieh* im arabischen) führt. Es geht hieraus hervor, dass die altägyptischen Bezeichnungen der südlichen und der nördlichen Oase dem klassischen Alterthum nicht bekannt waren, wenigstens von keinem Autoren citirt worden sind. Dagegen erscheint in der arabischen Beneennung *El-wah-el-bahrieh* „die nördliche Oase“ der altägyptische Name von Neuem wieder, so dass wir allen Grund haben, wie es ja auch der geographischen Lage beider Oasen zu einander ganz angemessen erscheint, in der altägyptischen „nördlichen Oase“ die nördliche Oase der Araber oder die Oase von Behnasa wiederzuerkennen. In der That enthält dieselbe noch gegenwärtig manche Trümmerreste der vergangenen Zeiten (Kastelle, Triumphbogen, unterirdische Wasserleitungen). Prof. Ascherson entdeckte sogar in der Nähe der *El Ajun* genannten Kulturinsel der kleinen Oase eine Stele historischen Inhaltes, deren Inschrift den Namen Königs Thutmes' II. mit aller Deutlichkeit erkennen liess (s. ägyptische Zeitschrift 1876 S. 120). Sie musste danach den alten Aegyptern bereits um das Jahr 1600 vor Chr. bekannt gewesen sein.

Vier Jahrhunderte später, um das Jahr 1200 vor Chr., erscheint sie von Neuem erwähnt in dem berühmten Papyrus Harris Nr. I (im Besitz des Britischen Museums zu London), welcher eine Uebersicht der Grossthaten und der Verdienste des Königs Ramses III. um die Tempel und Gottheiten Aegyptens enthält. In einer besonderen Stelle dieser werthvollen Urkunde (welche vor kurzem durch den Vorstand des genannten Museums der Oeffentlichkeit übergeben worden ist), deren Mittheilung in genauer Durchzeichnung auf dem Originale ich der Güte des Herrn S. Birch verdanke (s. Taf. XXI dieser Abhandlung), wird die nördliche Oase neben der südlichen in folgender Weise erwähnt. Ich bemerke zu der nachstehenden wortgetreuen Uebersetzung, dass der König selber redend eingeführt ist, wobei er sich an den thebanischen Localgott Amon wendet.

*ari-ä nek kamu en arpu em uit ris uit mehet em mati nen er tot-sen ketxu em tot ris em rex ax-t set em ta-mehi mä hefennu aper-ä set em kamu em haq ment.* „Ich legte für „dich Weingärten an in der südlichen Oase. In der nördlichen gleichfalls. Nichts kommt ihrer „Zahl gleich. Andere in dem Landstrich Oberägyptens in grosser Menge. Davon waren in „Unterägypten zu hunderttausenden. Ich versah sie mit Gärtnern aus den Gefangenen unter „den Fremdvölkern.“

Die genaueste Bestimmung der örtlichen Lage der nördlichen Oase verdankt die Wissenschaft schliesslich einer langen Inschrift aus den Zeiten der Ptolemäer, von welcher Herr Prof. Dümichen die erste Kunde in seinem neuesten Werke „Baugeschichte des Denderatempels“ S. 32 fl. gegeben hat. Aus dieser vorläufigen Mittheilung, in welcher die genauere Angabe des Fundortes der Inschrift unterdrückt worden ist, erhellt indess so viel, dass die Aegypter, der Ptolemäer Zeit wenigstens, Kenntniss von 7 Oasen besaßen, welche als Dependenz der ägyptischen Krone angesehen wurden. Auf Grund jener Inschrift, welche uns mit einem Schlage aller Zweifel überhebt, hat Herr Prof. Dümichen folgende übersichtliche Zusammenstellung der Oasen geliefert:

1. *Sejet-am* „das Feld des Volkes Am.“
2. *Sejet-Hamam* „das Salzfild“ mit der Stadt *Schorp*.
3. *Kenem*, südwestlich von *To-ahé*.
4. *Testes*, südwestlich von der nördlichen Oase.
5. *To-ahé*, nordwestlich von *Kenem*, südwestlich von der nördlichen Oase.
6. *Uit-mehe* „die nördliche Oase“ im Norden von *To-ahé*.
7. Oase deren Name ausgebrochen ist, südwestlich von *Schorp*.

Von den Texten, welche sich auf diese sieben Oasen beziehen, waren mir selber nur diejenigen bekannt, welche sich auf die zweite und die siebente Oase beziehen. Ich hatte sie seiner Zeit an der inneren Seite (NW. Ecke) der Umfassungsmauer des Tempels von Edfu kopirt, wie sich der Leser durch die auf den Taf. XXIII u. XXIV mitgetheilten Abschriften durch den Augenschein überzeugen kann. Für die Bezeichnungen der übrigen fünf Oasen war ich nur auf Muthmassungen beschränkt.

Die nördliche Oase, die Oase von Behnasa der Araber, wird in dem oben stehenden Verzeichniss geographisch so bestimmt, dass sie im Norden von der Oase *To-ahé* gelegen sei oder mit andern Worten, dass sich *To-ahé* im Süden derselben befand. Letztere konnte in diesem Falle keine andere gewesen sein, als die von den Arabern mit dem Namen *Farafrah* belegte Oase. Der folgende Abschnitt wird uns ausführlicher über die Oase von *To-ahé* aufklären.